



Konjunkturbericht Liechtenstein

Herbst 2004

Auf einen Blick

Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein	
Umsätze	Die mehrwertsteuerpflichtigen Umsätze von 18 grösseren Unternehmen legten im 1. Halbjahr 2004 um 13% zu.
Beschäftigung	Die Beschäftigtenzahl erhöhte sich bis zum 30. Juni 2004 um 1,7% gegenüber dem Vorjahresstand.
Konjunkturtest	Die befragten Industrieunternehmen meldeten für die ersten beiden Quartale des Jahres 2004 mehrheitlich steigende Auftragseingänge und Erträge.
Preise	Trotz deutlich höherer Erdölpreise entwickelte sich der Konsumentenpreisindex sehr moderat, während die Importpreise anzogen.
Monetäres Umfeld	Die Zinsen sind nach wie vor sehr tief. Die Wechselkursentwicklung gegenüber dem Euro und dem US-Dollar ist relativ stabil.
Warenexporte	Die Warenexporte lagen im 1. Halbjahr 2004 13% höher.
Finanzdienstleister	Die betreuten Kundenvermögen erhöhten sich im 1. Halbjahr 2004 weiter.
Aussichten	Es ist zu erwarten, dass sich der Aufwärtstrend der liechtensteinischen Volkswirtschaft im 2. Halbjahr 2004 fortsetzt.

Die Entwicklung in wichtigen Exportregionen 2004	
OECD	BIP: + 3,4 %. Importe: + 7,2 %.
Schweiz	BIP: + 1,8 %. Importe: + 4,9 %.
Deutschland	BIP: + 1,7 %. Importe: + 7,0 %.
USA	BIP: + 4,3 %. Importe: + 7,4 %.

Konjunkturbericht Liechtenstein Herbst 2004

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsatzentwicklung

Seite 2

A.2 Beschäftigung

Seite 3

A.3 Konjunkturtest

Seite 4

A.4 Preisentwicklung

Seite 5

A.5 Monetäres Umfeld

Seite 6

A.6 Warenexporte

Seite 7

A.7 Finanzdienstleistungen

Seite 8

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

B.1 OECD-Länder

Seite 9

B.2 Schweiz

Seite 10

B.3 Deutschland

Seite 11

B.4 USA

Seite 12

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Seite 13

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsatzentwicklung

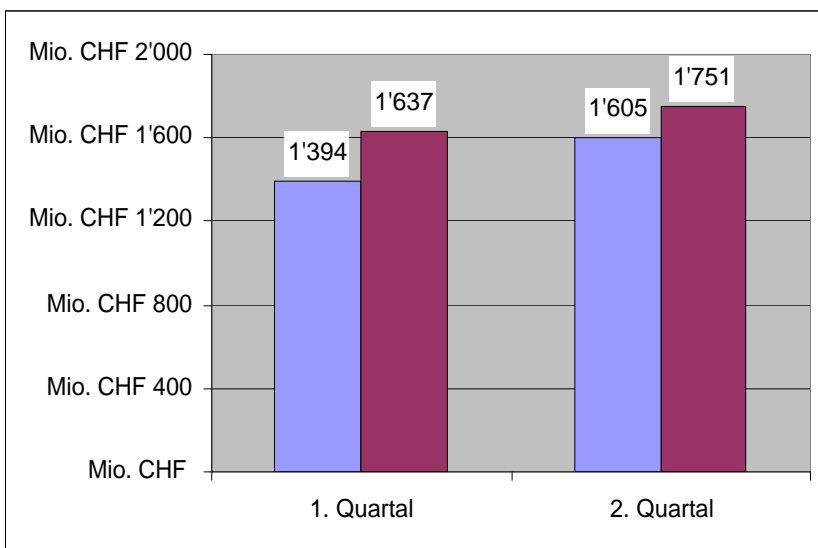
Ein Indikator für die konjunkturelle Entwicklung ist die Entwicklung der Verkaufserlöse. Betrachtet man die mehrwertsteuerpflichtigen Umsätze von 18 ausgewählten grösseren Unternehmen, zeigen sich sowohl für das erste als auch das zweite Quartal dieses Jahres deutliche Zuwächse.

Insgesamt lagen die Umsätze dieser Unternehmen im ersten Halbjahr 2004 13% höher als im ersten Halbjahr 2003. Die Umsätze des ersten Quartals 2004 wiesen gegenüber dem Vorjahresquartal ein Plus von 17% auf, während die Umsätze des zweiten Quartals 2004 den Vorjahreswert um 9 % übertrafen. Diese markanten Zuwachsraten weisen insgesamt auf eine deutliche Belebung der Geschäftsentwicklung hin, was jedoch nicht für alle der ausgewählten Unternehmen gilt. Zwei Drittel der Unternehmen zeigten im ersten Halbjahr 2004 höhere Umsätze, während die Umsätze des restlichen Drittels zurückgingen.

Bei den 18 ausgewählten Unternehmen handelt es sich schwerwiegend um Unternehmen der Wirtschaftsbereiche Industrie und warenproduzierendes Gewerbe sowie Finanzdienstleistungen. Sie decken rund 50% der Nettoumsatzerlöse der tätigen Unternehmen ab.

Umsatzentwicklung in den ersten beiden Quartalen 2003 und 2004

Mehrwertsteuerpflichtige Umsätze von 18 grösseren Unternehmen in Mio. CHF



Datenquelle: Steuerverwaltung

Umsatzanstieg der grösseren Unternehmen im ersten Halbjahr 2004

Im 1. Quartal 2004 erhöhten sich die Umsätze der grösseren Unternehmen um 17%, im 2. Quartal 2004 um 9% gegenüber dem Vorjahresquartal.

A.2 Beschäftigung

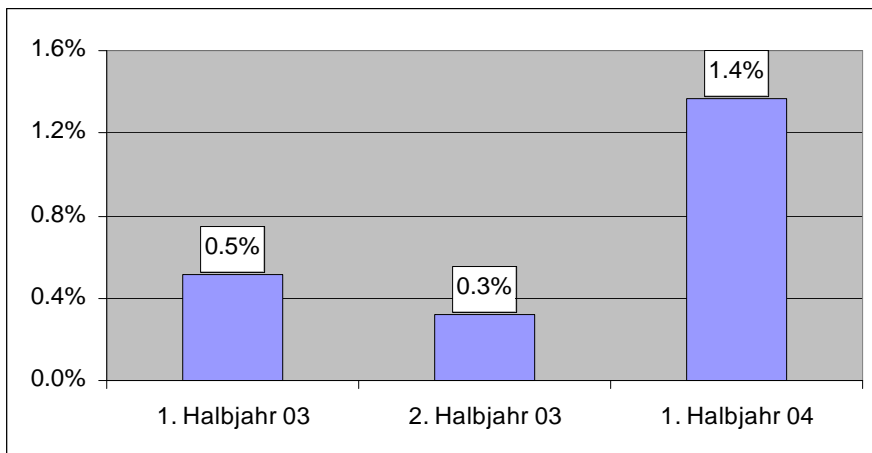
Die Gesamtzahl der Beschäftigten stieg vom 30. Juni 2003 bis zum 30. Juni 2004 mit 1,7% wieder deutlich an und erreichte Mitte 2004 einen Stand von rund 29'500 Beschäftigten. Liechtenstein weist im Vergleich zur Bevölkerung von rund 34'500 Einwohnern eine ungewöhnlich hohe Beschäftigtenzahl auf. Die Beschäftigtenquote Liechtensteins belief sich am 30. Juni 2004 auf 85 % der ständigen Bevölkerung, während diese Quote in der Schweiz beispielsweise bei rund 57 % liegt.

Die Beschäftigtenzahl hatte sich bereits im ersten und zweiten Halbjahr 2003 erhöht, die Zuwächse lagen damals jedoch noch deutlich tiefer als in diesem Jahr. Insgesamt stieg die Beschäftigtenzahl im Jahr 2003 um 0,8%.

Auf die Zahl der Arbeitslosen hat die positive Beschäftigungsentwicklung allerdings nicht durchgeschlagen. Die Zahl der Ganzarbeitslosen lag Ende August 2004 mit 644 Personen 4,4% höher als im August 03. Gliedert man die Beschäftigungsentwicklung in der Zeit von Juni 2003 bis Juni 2004 nach Wirtschaftsbereichen, zeigt sich, dass der Wirtschaftsbereich Finanzdienstleistungen mit 3,4% besonders stark wuchs. Der Wirtschaftsbereich Allgemeine Dienstleistungen legte um 1,7% zu, während der Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe mit 1,1% anstieg. Zu den besonders wachstumsstarken Wirtschaftszweigen zählten die Nahrungsmittelindustrie sowie der Wirtschaftszweig Rechtsberatung und Treuhand.

Entwicklung der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Anzahl Voll- und Teilzeitbeschäftigter zum vorhergehenden Halbjahr



Datenquelle: Amt für Volkswirtschaft

Anstieg der Beschäftigtenzahl

Anstieg der Arbeitslosenzahl

Finanzdienstleistungen mit dem stärksten Beschäftigungszuwachs

Im ersten Halbjahr 2004 hat sich die Beschäftigungsentwicklung mit einem Zuwachs von 1,4% deutlich beschleunigt.

A.3 Konjunkturtest

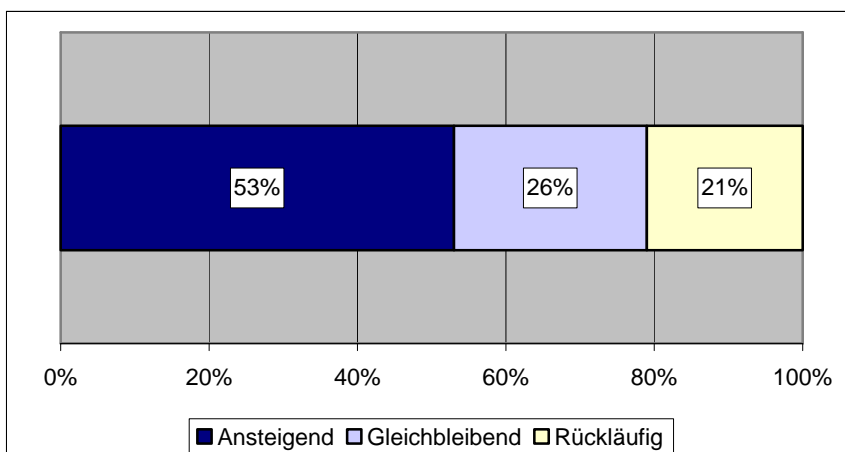
Für das 2. Quartal 2004 beteiligten sich 41 Unternehmen des Wirtschaftsbereiches Industrie und warenproduzierendes Gewerbe an der vierteljährlichen Befragung des Amtes für Volkswirtschaft zur aktuellen Lage. Die antwortenden Unternehmen repräsentieren rund zwei Drittel der Beschäftigten dieses Wirtschaftsbereichs.

Wie in den beiden vorhergehenden Quartalen beurteilten die Unternehmen im 2. Quartal 2004 sowohl die Entwicklung der Auftragseingänge als auch der Erträge gesamthaft als ansteigend. Die mehrjährige Phase mit negativen Einschätzungen der Ertragslage hat nun einer Phase mit positiver Ertragslage Platz gemacht. Entsprechend bewertet der Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe auch die allgemeine Lage insgesamt positiv.

Betrachtet man die einzelnen Sparten des befragten Wirtschaftsbereiches, zeigen sich vor allem beim Baugewerbe Schwierigkeiten. Die neun antwortenden Bauunternehmen schätzen sowohl die Auftrags- als auch die Ertragslage nach wie vor als rückläufig ein, auch wenn sich die Beurteilung gegenüber dem Vorquartal verbessert hat. Übereinstimmend mit dieser Einschätzung nahm auch die Zahl der im Baugewerbe Beschäftigten in der Zeit vom 30. Juni 2003 bis zum 30. Juni 2004 um -1,9% ab. Die projektierten Baukosten gemäss Baustatistik lagen im 1. Halbjahr 2004 trotz massiver Mehrinvestitionen der öffentlichen Hand lediglich 2% höher als im 1. Halbjahr 2003.

Auftragslage im 2. Quartal 2004

Auftragslage im Vergleich zum Vorquartal, gewichtet nach Beschäftigten



Datenquelle: Konjunkturtest

Steigende Auftragseingänge und Erträge für Industrie und warenproduzierendes Gewerbe im 2. Quartal 2004

Rückläufige Entwicklung im Baugewerbe

53% der befragten Unternehmen meldeten im 2. Quartal 2004 steigende Auftragseingänge.

A.4 Preisentwicklung

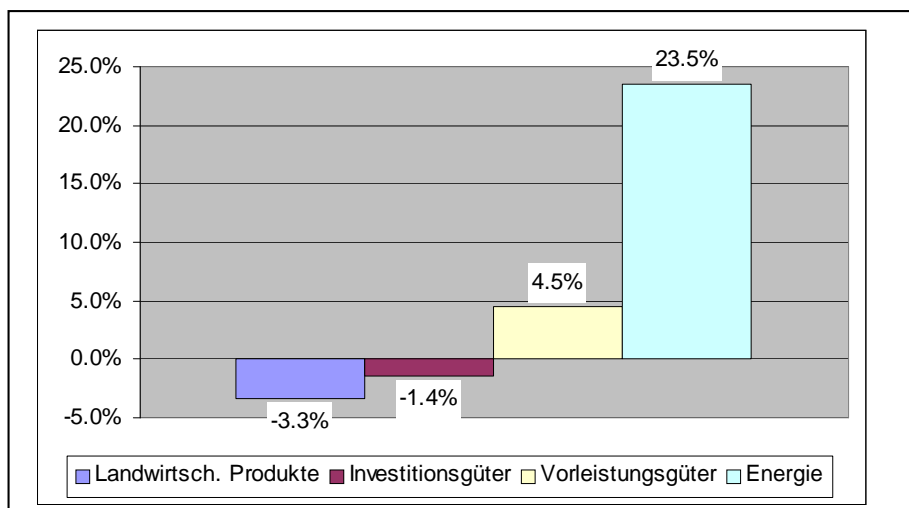
Um die Preisentwicklung in Liechtenstein abzuschätzen, wird aufgrund des gemeinsamen Wirtschafts- und Währungsraumes mit der Schweiz jeweils auf schweizerische Preisindizes des Bundesamtes für Statistik zurückgegriffen.

Die Entwicklung der Konsumentenpreise verläuft nach wie vor moderat. Von Dezember 2003 bis September 2004 stieg der Konsumentenpreisindex insgesamt um 0,5% an. In dieser Zahl enthalten sind auch die Preiserhöhungen der Erdölprodukte, welche im August zu einem Anstieg des Preisindex um 0,4% gegenüber dem Vormonat führten. Ohne die Erdölpreiserhöhungen hätten sich die Konsumentenpreise seit Ende 2003 um -0,2% zurückgebildet. Dies zeigt, welchen Einfluss die Erdölpreise derzeit auf die Preisentwicklung ausüben.

Nach drei Jahren rückläufiger Importpreise ist in diesem Jahr wieder ein Anstieg der Preisentwicklung zu beobachten. Von Dezember 2003 bis August 2004 erhöhte sich der schweizerische Importpreisindex um 2,2%. Zurückzuführen ist dieser Anstieg in erster Linie auf die Preiserhöhungen bei den Mineralölprodukten und den Metallen. Klammert man rohstoffnahe und schwankungsintensive Produktgruppen aus der Indexberechnung aus, sind die Importpreise mit -0,1% gegenüber Dezember 2003 praktisch stabil geblieben. Bei den landwirtschaftlichen Produkten und den Investitionsgütern war sogar ein Preisrückgang zu beobachten.

Entwicklung verschiedener Importpreise seit Dezember 2003

Veränderung der Importpreise einzelner Produktgruppen in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel

Moderate Entwicklung der Konsumentenpreise trotz Erdölpreiserhöhungen

Anstieg der Importpreise im 2004

Die Importpreise im Energiebereich verzeichneten in diesem Jahr einen massiven Anstieg, während Investitionsgüter und landwirtschaftliche Produkte günstiger eingekauft werden konnten.

A.5 Monetäres Umfeld

Das monetäre Umfeld erweist sich mit tiefen Zinssätzen und relativ stabilen Wechselkursen nach wie vor als günstig für die Wirtschaft.

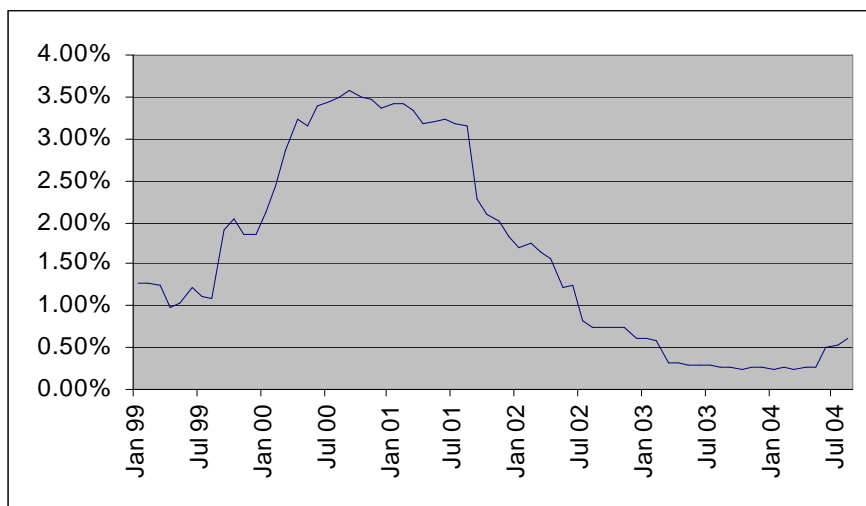
Die kurzfristigen Geldmarkt-Zinssätze liegen historisch betrachtet sehr tief, weisen jedoch eine steigende Tendenz auf. Der Referenzzinssatz der Schweizerischen Nationalbank für die Steuerung ihrer Geldpolitik, der Dreimonats-Libor (London Interbank Offered Rate), stieg seit Ende 2003 von 0,26% auf 0,70% an. Die Liechtensteinische Landesbank AG bietet den Anlegern die dreimonatigen Nostro-Festgeldanlagen in Schweizer Franken unverändert zum Zinssatz von 0,125% an.

Auf dem Kapitalmarkt war bei den 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen im Verlauf des Jahres ein Ansteigen von rund 2,4% im März auf 3,0% im Juni zu beobachten. Seither ist die Rendite der Bundesobligationen jedoch wieder auf 2,61% gefallen.

Der Schweizer Franken wertete sich gegenüber dem Euro in der ersten Jahreshälfte von CHF 1,57 auf CHF 1,52 auf und liegt derzeit bei CHF 1,55. Gegenüber dem US-Dollar pendelte der Schweizer Franken im Laufe des Jahres zwischen CHF 1,24 und CHF 1,30 und notiert nun bei CHF 1,25. Der exportgewichtete Aussenwert des Schweizer Frankens ist gemäss der Berechnung des Staatssekretariates für Wirtschaft (seco) in der ersten Hälfte des Jahres 2004 für die Schweizer Wirtschaft relativ stabil geblieben.

Entwicklung der kurzfristigen Zinssätze

Libor CHF auf 3 Monate, Werte zum Monatsende



Datenquelle: SNB

Steigende, aber nach wie vor tiefe kurzfristige Zinssätze

Noch kein steigender Trend bei den langfristigen Zinssätzen

Relativ stabile Wechselkurse

Die kurzfristigen Zinssätze befinden sich seit zwei Jahren auf einem historisch sehr tiefen Niveau.

A.6 Warenexporte

Nach rückläufigen Exportzahlen im ersten Halbjahr 2003 konnten die liechtensteinische Industrie und das warenproduzierende Gewerbe bereits im 2. Halbjahr 2003 wieder einen Anstieg der Direktexporte um 8,7% gegenüber dem Vergleichshalbjahr 2002 verbuchen (ohne Exporte in die Schweiz). Dieser Trend verstärkte sich im ersten Halbjahr 2004 weiter, wobei ein Zuwachs der Direktexporte um 12,7% gegenüber dem 1. Halbjahr 2003 zu beobachten war.

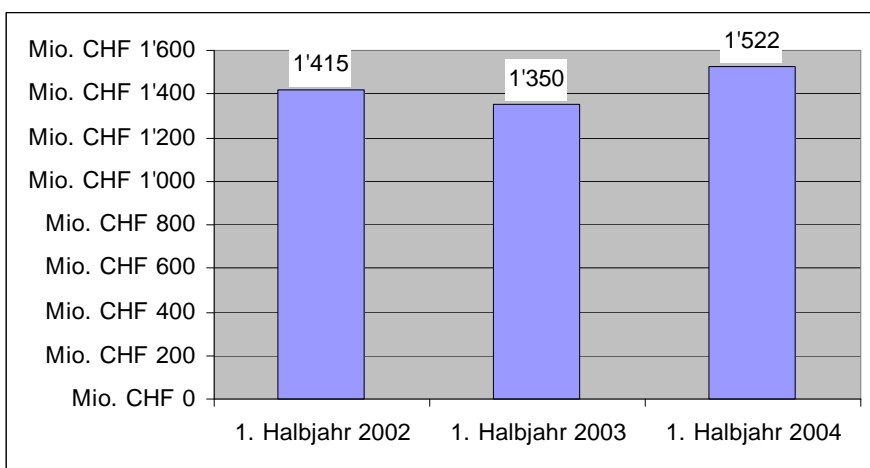
Eine Aufgliederung nach Exportregionen zeigt, dass die Direktexporte in europäische Länder im 1. Halbjahr 2004 mit einem Plus von 9,2% zwar ebenfalls deutlich höher ausfielen, aber unter der Gesamtzunahme der Direktexporte von 12,7% blieben. Starke Zuwächse unter den europäischen Ländern verzeichneten insbesondere Frankreich (+20,8%) und Grossbritannien (+11,6%), während sich die Exporte nach Deutschland und Österreich unterdurchschnittlich entwickelten.

Trotz des gegenüber dem Schweizer Franken schwachen US-Dollars erreichten die Exporte in die USA im 1. Halbjahr 2004 mit einem Plus von 17,5% einen wesentlich höheren Wert. Demgegenüber war im Jahr 2003 noch ein Rückgang der Direktexporte in die USA um -4,2% im Vergleich zum Jahr 2002 zu beobachten gewesen.

Damit weisen sowohl die Direktexporte als auch die Umsatzzahlen der grösseren Unternehmen im Vorjahresvergleich auf eine weitere Beschleunigung der Geschäftsentwicklung hin.

Die liechtensteinischen Direktexporte im ersten Halbjahr

Warenexporte (ohne Exporte in die Schweiz) von 2002 bis 2004 in Mio. CHF



Datenquelle: Eidg. Oberzolldirektion und Amt für Volkswirtschaft

Weitere Beschleunigung bei den direkten Warenexporten

Starke Zuwächse bei den Warenexporten nach Frankreich, Grossbritannien und in die USA

Nach einem Rückgang im 1. Halbjahr 2003 um -5% erhöhten sich die direkten Warenexporte im 1. Halbjahr 2004 wieder um 13%.

A.7 Finanzdienstleistungen

Der Aufwärtstrend bei den von den Banken betreuten Kundenvermögen hat sich in der ersten Hälfte dieses Jahres fortgesetzt.

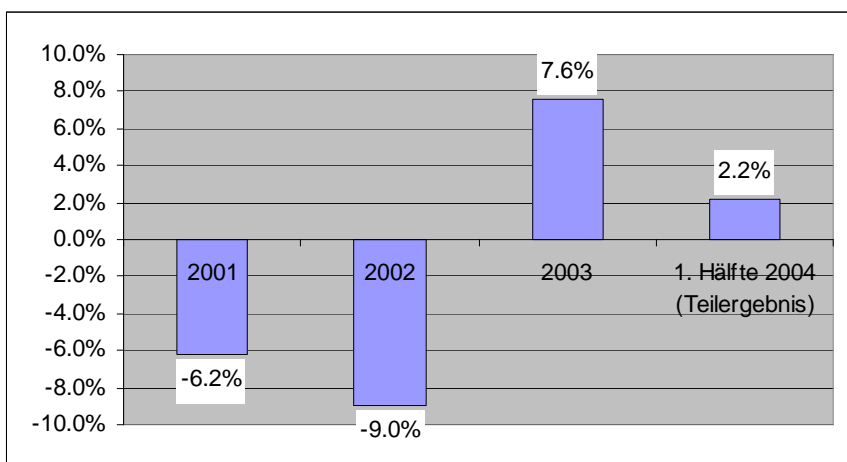
Nach den zwei rückläufigen Jahren 2001 und 2002 nahm der Bestand des betreuten Kundenvermögens im Jahr 2003 erstmals wieder um 7,6% zu. Die veröffentlichten Halbjahresergebnisse der drei grösseren Banken per 30. Juni 2004 zeigen nun eine weitere, wenn auch weniger ausgeprägte Erhöhung des betreuten Kundenvermögens um 2,2%. Dabei hat sich auch der leichte Aufwärtstrend der internationalen Aktienmärkte während des ersten Halbjahres 2004 positiv auf den Wert der betreuten Kundenvermögen ausgewirkt.

Innerhalb der betreuten Kundenvermögen stieg der Wert der Kundendepots weiter an, während sich die bilanzwirksamen Kundengelder und die Treuhandanlagen angesichts des anhaltend niedrigen Zinsniveaus verringerten.

Die im vergangenen Jahr zu beobachtende Erholung der internationalen Aktienmärkte wurde in diesem Jahr von einer bis Ende September seitwärts verlaufenden Bewegung abgelöst. Der Swiss Performance Index legte bis zum 30. September 2004 um 2,4% gegenüber dem Stand von Ende 2003 zu, der MSCI Weltindex Aktien lag zu diesem Zeitpunkt 1,1% über dem Endjahresstand.

Entwicklung des betreuten Kundenvermögens

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % (Teilergebnis für 2004)



Datenquelle: Bankstatistik, veröffentlichte Halbjahresergebnisse

Erneuter, aber weniger starker Zuwachs bei den betreuten Kundenvermögen

Seitliche Bewegung der internationalen Aktienmärkte

Das betreute Kundenvermögen der drei grösseren Banken erhöhte sich im ersten Halbjahr 2004 um 2,2% gegenüber Ende 2003.

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist ausserordentlich stark von ausländischen Absatz- und Beschaffungsmärkten abhängig. Eine Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung Liechtensteins hat deshalb die Entwicklung der wichtigsten Absatzländer einzubeziehen. Auf die Schweiz, Deutschland und die USA entfallen rund die Hälfte der liechtensteinischen Warenexporte.

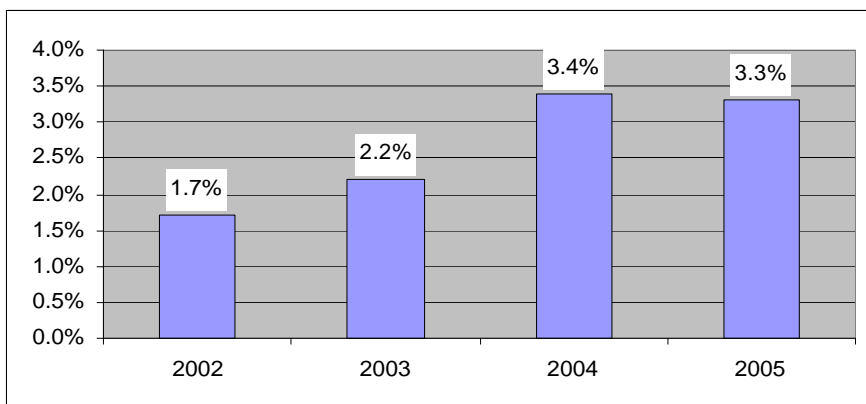
B.1 OECD-Mitgliedsländer

Die dreissig OECD-Mitgliedsländer wiesen in den Jahren 2002 und 2003 Wachstumsraten des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1,7% und 2,2% auf. Für das laufende Jahr geht die OECD mit einem geschätzten BIP-Wachstum von 3,4% von einer deutlichen Wachstumsbeschleunigung aus. Insgesamt erwartet die OECD für 27 der 30 Mitgliedsländer im laufenden Jahr höhere Wachstumsraten als im Jahr 2003. Für die Mitgliedsstaaten der Euro-Zone rechnet die OECD im laufenden Jahr mit einer Wachstumsrate von 2,0% gegenüber 0,5% im Jahr 2003.

Im nächsten Jahr ist jedoch bereits wieder mit einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums zu rechnen. Der OECD-Sammelindex der Composite Leading Indicators weist auf einen konjunkturellen Wendepunkt im 4. Quartal 2004 hin.

Wachstumsraten der OECD-Länder

Veränderung des realen BIP in % gegenüber dem Vorjahr



Datenquelle: OECD

Beschleunigung des Wirtschaftswachstums im laufenden Jahr

Abschwächung des Wirtschaftswachstums auf hohem Niveau im nächsten Jahr

Die OECD rechnet damit, dass der konjunkturelle Aufschwung in diesem Jahr mit einer Wachstumsrate von 3,4% seinen vorläufigen Höhepunkt erreicht.

B.2 Schweiz

Für die schweizerische Volkswirtschaft rechnet das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) im laufenden Jahr wieder mit einem relativ kräftigen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um 1,8% gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2003 schrumpfte das schweizerische BIP gemäss der Hochrechnung des Bundesamtes für Statistik noch um -0,4%. Die Wende zum konjunkturellen Aufschwung erfolgte jedoch bereits in der ersten Jahreshälfte 2003.

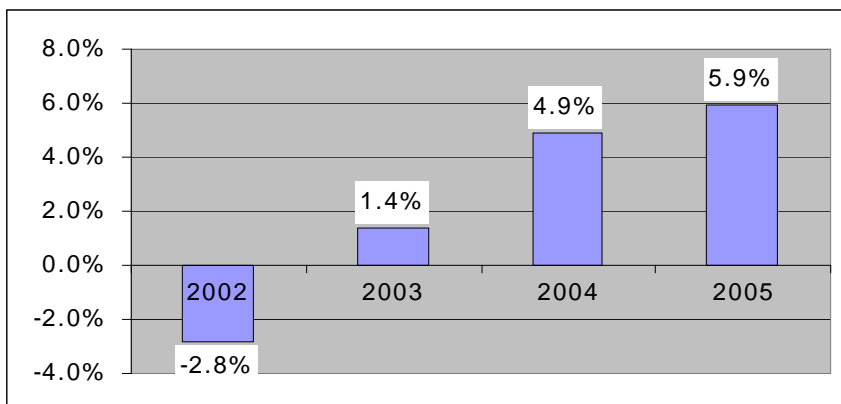
Für das kommende Jahr rechnet das seco mit einer leichten Beschleunigung des BIP-Wachstums auf 2,3%. Diese Beschleunigung ergibt sich in erster Linie aus dem erwarteten Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen. Höhere Zuwachsraten werden auch beim Konsum der privaten Haushalte und bei den Exporten prognostiziert.

Bei den schweizerischen Importen erwartet das seco für das laufende Jahr eine reale Zuwachsrate von 4,9% gegenüber dem Vorjahr, die für das nächste Jahr weiter auf 5,9% ansteigen soll. Die Erwartung für das laufende Jahr wird von den Importzahlen des ersten Halbjahres 2004 bestätigt, welche einen realen Zuwachs von 5,3% im Vergleich zum ersten Halbjahr 2003 zeigen. Die Maschinen- und Apparateimporte legten dabei real um 8,7% zu, während Halbfabrikate und Zwischenprodukte um 4,6% wuchsen.

Die derzeitige Konjunkturerholung hat sich bislang aber weder auf die Beschäftigungsentwicklung noch die Arbeitslosenzahl positiv ausgewirkt. Im 2. Quartal 2004 verringerte sich die Beschäftigung um 0,5%.

Entwicklung der schweizerischen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen des Vorjahres



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, seco

Anstieg des Bruttoinlandsproduktes im laufenden Jahr

Leichte Beschleunigung des Wirtschaftswachstums im 2005

Weiter steigende Zuwächse bei den Importen

Die schweizerischen Importe wuchsen 2004 und 2005 mit 4,9% und 5,9% kräftig.

B.3 Deutschland

Die deutsche Volkswirtschaft kann sich in diesem Jahr aus ihrer mehrjährigen Stagnationsphase lösen und weist wieder BIP-Wachstumsraten von mehr als 1% aus. Sowohl das Institut für Wirtschaftsforschung, München, (ifo) als auch die OECD rechnen für das laufende Jahr mit einem realen BIP-Wachstum von 1,7%. Für das Jahr 2005 prognostiziert ifo ebenfalls einen BIP-Zuwachs von 1,7%.

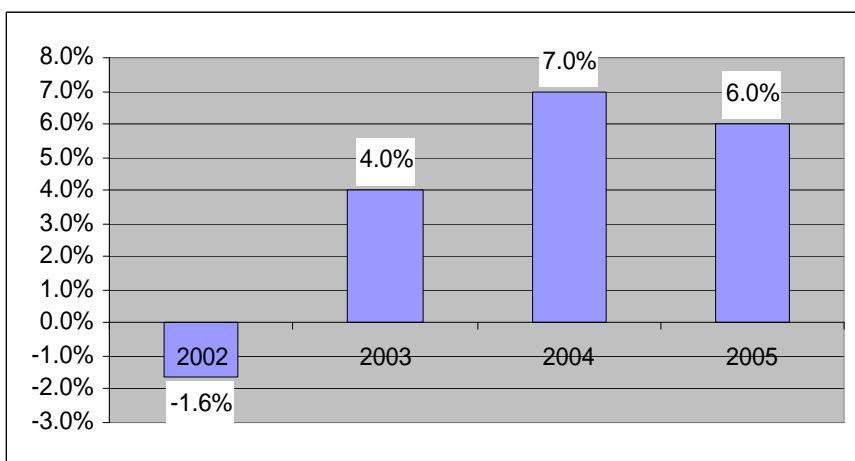
Getragen wird das diesjährige BIP-Wachstum in erster Linie vom ausserordentlich starken Exportwachstum (+7,9%) sowie vom Zuwachs bei den Ausrüstungsinvestitionen (+3,4%), während sich die Konsumausgaben der privaten Haushalte angesichts nur moderat steigender Lohneinkommen und verschiedener Kürzungen im Bereich der Sozialleistungen nach wie vor zurückhaltend entwickeln (+0,5%).

Die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung hat sich bis anhin nicht positiv auf die Beschäftigungssituation ausgewirkt. Die Zahl der Erwerbstätigen sank von 38'273'000 Personen im Juni 2003 auf 38'153'000 Personen im Juni 2004 (-0,3%).

Bei den Importen der deutschen Volkswirtschaft wird im laufenden Jahr mit einem Zuwachs von +7,0% gerechnet, nachdem sie sich bereits im vergangenen Jahr um +4,0% erhöht hatten. Dieses Importwachstum scheint sich mittlerweile auch auf die liechtensteinischen Exporte nach Deutschland auszuwirken, welche im 1. Halbjahr 2004 8,1% höher lagen als in der Vorjahresperiode.

Entwicklung der deutschen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen von 1995



Datenquellen: Statistisches Bundesamt, ifo

Wieder stärkeres Wirtschaftswachstum

Hohe Exportzuwächse

Beschäftigung rückläufig

Hohe deutsche Importzuwächse und steigende liechtensteinische Exporte nach Deutschland

Die deutschen Importe entwickeln sich bereits seit 2003 kräftig und sollen im laufenden Jahr einen Zuwachs von 7,0% verzeichnen.

B.4 USA

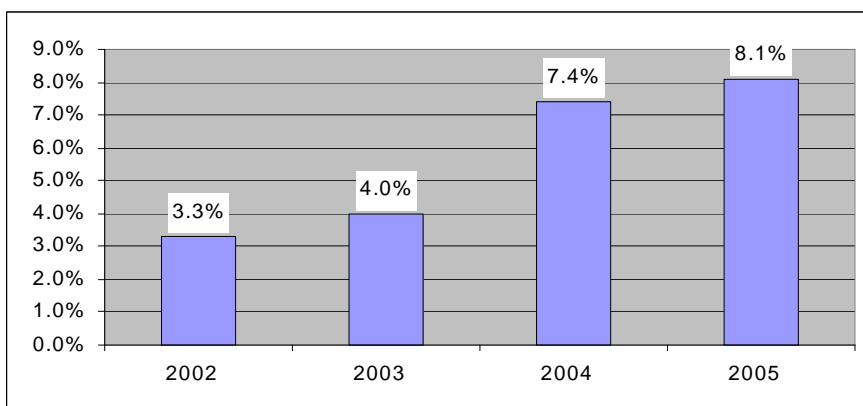
Nach einem Anstieg des US-amerikanischen Bruttoinlandsproduktes um 3,0% im vergangenen Jahr und einem starken ersten Quartal 2004 hat sich das Wachstum im zweiten Quartal 2004 mit einer Jahresrate von 3,3% wieder etwas verlangsamt. Diese Verlangsamung ist auf geringere Zuwächse im Konsumbereich zurückzuführen, während sich die Unternehmensinvestitionen weiter erhöht haben.

Die OECD geht gemäss ihrer neuesten Berechnung vom 21. September 2004 von einem realen BIP-Wachstum von 4,3% für das laufende Jahr aus. Für das nächste Jahr wird eine Fortsetzung des starken Wirtschaftswachstums der USA erwartet, wenn auch auf etwas tieferem Niveau. Ein Risiko stellt hierbei die im historischen Vergleich hohe Verschuldung der privaten Haushalte dar. Bei einem kräftigeren Zinsanstieg wäre aufgrund der höheren Zinsverpflichtungen der privaten Haushalte wohl eine Dämpfung des privaten Konsums zu erwarten.

Bei den Importen der USA geht die OECD weiterhin von einer sehr expansiven Entwicklung aus. Nachdem die Importe im Jahr 2003 bereits um 4,0% zulegten, wird für 2004 ein Importanstieg in der Höhe von 7,4% und für 2005 von 8,1% erwartet. Von diesem Importwachstum der USA konnten im ersten Halbjahr 2004 auch die liechtensteinschen Warenexporteure profitieren, welche einen Zuwachs von 17,5% gegenüber dem ersten Halbjahr 2003 erzielten. Die gesamten direkten Warenexporte in die USA beliefen sich im ersten Halbjahr 2004 auf CHF 263 Mio.

Entwicklung der US-Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen von 2000



Datenquelle: OECD, Economic Outlook, Juni 2004

Verlangsamung des Wirtschaftswachstums im 2. Quartal 2004

Leichte Abschwächung des US-Wachstums im nächsten Jahr

Weiterer Anstieg der Importe

Bei den Importen der US-Volkswirtschaft wird mit Zuwachsraten von 7,4% für 2004 und 8,1% für 2005 weiterhin eine sehr expansive Entwicklung erwartet.

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Die im Laufe des Jahres 2003 einsetzende konjunkturelle Erholung hat sich im ersten Halbjahr 2004 weiter gefestigt.

Markante Zeichen für die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung sind die deutlich höheren Umsätze der grösseren Unternehmen sowie der kräftige Anstieg bei den Warenexporten. Die von den Banken betreuten Kundenvermögen haben sich ebenfalls erhöht.

Im Unterschied etwa zur Schweiz oder zu Deutschland ist der wirtschaftliche Aufschwung in Liechtenstein bereits beschäftigungswirksam geworden. Die zunehmende Beschäftigung hat jedoch nicht zu einer Verringerung der Anzahl Arbeitsloser geführt.

Das volkswirtschaftliche Umfeld ist mit seiner moderaten Preisentwicklung, relativ stabilen Wechselkursen und ausserordentlich tiefen Zinssätzen nach wie vor günstig. Bis anhin konnten jedoch nicht alle Wirtschaftszweige vom Aufschwung profitieren. Schwierigkeiten zeigen sich insbesondere im Baugewerbe, im Druckgewerbe und im Gastgewerbe, was auf mögliche strukturelle Probleme in diesen Wirtschaftszweigen hindeutet.

Der wirtschaftliche Aufschwung Liechtensteins kann sich auf eine positive weltwirtschaftliche Entwicklung abstützen, wobei mittlerweile auch die besonders wichtigen Handelspartner Schweiz und Deutschland ein kräftigeres Wirtschaftswachstum und hohe Zuwächse bei den Importen aufweisen. Die Prognosen gehen davon aus, dass sich die weltwirtschaftliche Entwicklung im nächsten Jahr leicht abschwächen wird, die Zuwachsraten jedoch weiterhin ein hohes Niveau erreichen.

Angesichts des günstigen volkswirtschaftlichen Umfeldes und der weltwirtschaftlichen Entwicklung sollte die liechtensteinische Volkswirtschaft mit weiteren Zuwächsen im zweiten Halbjahr 2004 und einem guten Start ins 2005 rechnen können.

Auskunft:

*Wilfried Oehry, Liechtensteinische Steuerverwaltung, Tel. 00423/
236 69 75.*

1. Oktober 2004

Weitere Festigung der konjunkturellen Erholung

Zunahme der Beschäftigung

Günstiges wirtschaftliches Umfeld

Fortsetzung des Aufwärtstrends für die liechtensteinische Volkswirtschaft